



Jahresheft 2011



Vorwort	3
Mitteilungen des Präsidenten	4
Brunch	5
Frühlingsfahrt und GV	7
Cabrio Open in Bocholt, B	10
Sommeranlass	21
Jubiläumswochenende 30 Jahre KCCS	24
Jahresausklang/Ausserordentliche GV	30
Adressen Vorstand	31
Termine 2011	32

Impressum

Herausgeber:	Käfer Cabriolet Club Schweiz (KCCS)	http://www.kccs.ch
Gestaltung:	WALZ WERBUNG, D-78050 VS-Villingen	http://www.walzwerbung.de
Druck:	Faigle AG, Zürich	http://www.faigle.ch
Texte:	Für die Richtigkeit der Angaben in den Berichten sind die jeweiligen Autoren verantwortlich	
Auflage:	200 Exemplare	



Liebe Käfer Cabriolet Freunde!

Auch unser dreissigstes Clubjahr ist ohne grössere technische Zwischenfälle vorübergegangen. Ausser einer defekten Benzinpumpe in Luxemburg gab es keine anderen Pannen.

In all den ganzen Jahren, in denen ich nun schon den KCCS begleite, gab es eigentlich nur sehr wenige Pannen. In vielen Fällen konnte ein Clubmitglied weiterhelfen und die Fahrt konnte fortgesetzt werden.

So stimmt es eigentlich schon, dass der VW Käfer ein sehr gutes und unverwüstliches Fahrzeug ist.

Zudem denke ich, dass unsere Mitglieder ihre Fahrzeuge sehr gut hegen und pflegen und den Unterhalt mit Liebe bestreiten. Andererseits haben wir für den Fall der Fälle nun doch einige Mitglieder, die aktiv weiterhelfen können und sogar ein paar Ersatzteile dabei haben.

Darum gehört mein Dank an dieser Stelle für einmal an all die technischen Experten, die uns mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Ich denke, ich darf dies im Namen aller Mitglieder vornehmen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des KCCS eine schöne Saison und eine unfallfreie Fahrt im 2011.

Viele Grüsse
André Bartholdi, Präsident



Jahresrückblick 2010

In unserem Jubiläumsjahr hatten wir kein ausgesprochenes Wetterglück an den Anlässen.

Beim Brunch regnete es und war sehr kalt. Schön war es aber bei der Frühlingssfahrt, wo wir unsere Fahrzeuge vor dem Schloss Heidegg präsentieren konnten.

Am Sommeranlass war es zuerst schön, im Emmental schüttete es aber aus allen Schleusen. Dort sind einige ganz spezielle Fotoaufnahmen entstanden, die ihr auch in diesem Heft findet.



Leider war es auch auf unserer Fahrt zum internationalen Anlass in Belgien oft trüb, was sich aber überhaupt nicht auf die

Stimmung der Mitreisenden übertrug. Eindrücklich war der Zusammenhalt der Gruppe bei der Benzinpumpen-Panne von Roland.

Auch bei unserem Jubiläumswochenende auf der Schwäbischen Alb und im Schwarzwald war es eher kühl und manchmal regnete es auch. Am Sonntag konnte man immerhin einen Teil offen fahren. Trotzdem war der Anlass gelungen und mit 23 teilnehmenden Cabriolets der grösste Clubanlass seit vielen Jahren.

Techtag 2011

Ich freue mich, dass wir dieses Jahr wieder einmal einen technischen Tag durchführen können. Dieser findet am 2. April bei Gregor Besozzi in seiner Garage in Zürich statt.

Dieser Anlass soll regelmässig stattfinden und interessierten Mitgliedern Einblick in die Käfertechnik geben.

Internationaler Anlass 2012

Das Internationale Käfer Cabriolet Treffen findet vom 17. bis 19. August 2012 in Disentis statt. Wir haben im Hotel Disentiserhof 100 Zimmer reserviert. Nähere Informationen zum Anlass gibt es an der Generalversammlung 2011.

Anmeldeunterlagen werden im Januar 2012 versendet.

Bitte den Termin jetzt aber schon vormerken.



Am 21. März 2010 war es wieder einmal soweit. Der erste Käferanlass des Jahres, der beliebte Brunch, war angesagt.

Treffpunkt war um 10.30 Uhr auf dem Bauernhof und der Besenbeiz der Familien Sandmeier in Seengen im zentral gelegenen Kanton Aargau.

45 Erwachsene und 2 Kinder hatten sich angemeldet, viel mehr als erwartet.



Auch alte Freunde haben den Weg in den Aargau gefunden.

Dadurch hatten wir keinen Platz in der eigentlichen Besenbeiz und mussten in der angebauten Remise unseren Brunch einnehmen. Obwohl die Familie Sandmeier bemüht war und den Raum soweit wie möglich gemütlich einzurichten versuchte, blieb es doch die Remise. Das Essen war jedoch mit Rösti, Speck, Eiern, Birchermüsli, Zopf, Brot, Wurst und Käse sehr reichhaltig und genug vorhanden. Die Stimmung war trotzdem sehr gelöst und das

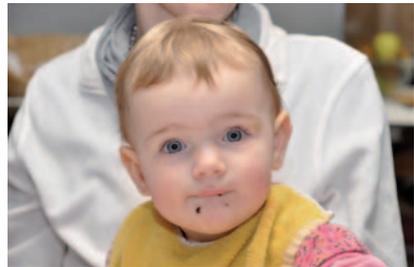
Geplauder und Gelächter von den verschiedenen Tischen liess die Umgebung vergessen.

Nach dem sich alle, mit zum grossen Teil hofeigenen Produkten, die Mägen gefüllt hatten, hiess es „Tschüss“-sagen bis zum nächsten Mal.

Leider liess das trübe, kühle und regnerische Wetter keinen Verdauungsspaziergang zu, jedenfalls hatte niemand Lust dazu.

Wir freuen uns alle auf die weiteren Anlässe in diesem Jahr und hoffen, natürlich, dass das Wetter dann etwas mehr mitspielt.

Patricia Felder



Die jüngste Teilnehmerin





***CLASSIC AND PERFORMANCE
VOLKSWAGEN PARTS***

R. + G. GYSI
BODENACHERSTRASSE 2
5242 BIRR
SWITZERLAND

TELEFON: 056 444 90 11
TELEFAX: 056 444 90 91
EMAIL: veedub@cagero.com
INTERNET: www.cagero.com

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen,
Dienstag bis Freitag 09:00-12:00 / 14:00-18:30
Samstag 09:00-16:00





Am 24. April fand unsere Frühlingsfahrt und GV statt. Bei schönstem Wetter trafen die Käfer um 13.00 Uhr im Schloss Heidegg in Gelfingen ein. Wir durften unsere Käfer direkt vor dem Schloss parkieren. Welche Ehre!

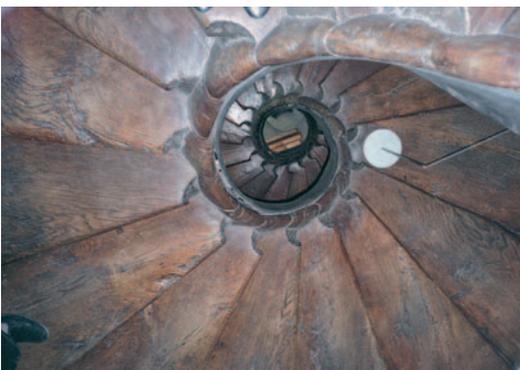


Zuerst gab es im Jahre 1200 errichteten Keller eine Tonbildschau. Es war eine ca. viertelstündige Einführung in die Vergangenheit des Schlosses Heidegg. Ich fand das eine originelle Idee. Danach erlebten wir eine Führung durch das

Schloss und die Sonderausstellung „Witzerland“. Der Schlossturm wurde vom Kanton Luzern im Jahr 1998 renoviert. Wir stiegen die Treppen hoch in drei verschiedene Obergeschosse und erfuhren viel Interessantes über das Schloss



Heidegg. Über die Renovationsarbeiten, über die archäologischen Funde aus Böden und Wänden. Es gab Audiostationen zur Herrschaft zum Schloss vor 300 Jahren. Im 3. Obergeschoß konnte man die Wohnkultur der letzten Besitzer, Familie Pfyffer von Heidegg bewundern. Der um 1700 nach französischem Vorbild



angelegte barocke Gemüsegarten wurde 1950 ein Nutz- und Ziergarten mit über Hunderten von alten Rosensorten. Nachdem wir die Park- und Rosengartenanlage bewundert hatten, fuhren wir gutgelaunt im Konvoi weiter Richtung Allmend-Gourmet Paradies in Beinwil / Freiamt. Um ca. 16.30 Uhr kamen wir im Allmendhof Broch an und



genossen erstmals die herrliche Aussicht, vom Titlis über die Alpkette bis hinüber zum Säntis, verbunden mit einem leckeren Apéro.

Pünktlich um 17.00 Uhr eröffnete unser Präsident die GV. Wir konnten sie jedoch nicht durchführen, weil zu wenig Mitglieder da waren und so beschloss man, die GV zu einem späteren Zeitpunkt abzuhalten. Einige gingen spazieren und Andere blieben vor Ort, schlenderten durch den Hofladen und kauften verschiedene Produkte ein. Die angebotenen Produkte werden mehrheitlich aus dem eigenen Betrieb selbst hergestellt.

Aus Hochstamm-Apfelbäumen werden jährlich ca. 2000 l Saft aus den Äpfeln gepresst. Der Süßmost wird dann im Hofladen zum Kauf angeboten. Selbstgebrannter Williams in originellen Flaschen und vieles mehr.

Um ca. 18.00 Uhr gab es Abendessen. Zuerst einen feinen gemischten Salat. Danach Spies- und/oder Kalbsbraten mit Kartoffeln und/oder Country Cuts mit Gemüse. Das Essen war ausgezeichnet. Kompliment an die Küche.

Um ca. 22.00 Uhr war allgemeiner Aufbruch und so ging ein schöner Tag zu Ende.

Daniela Locher



Klassenbeste und trotzdem beliebt. Der neue Passat.

Der Wirtschaftlichste seiner Klasse – und innovativ wie nie.

Bei der Entwicklung des neuen Passat haben wir keine Kompromisse gemacht. Sondern alle Modelle im Verbrauch reduziert. Klassenbeste ist der Passat Variant 1.6 l TDI mit BlueMotion Technology*: Mit einem Verbrauch von nur 4.4 l/100 km und 116 g CO₂/km ist er der gesamten Konkurrenz überlegen. Aber nicht nur hier setzt der neue Passat Massstäbe. Auch im Preis! So gibt es den Passat Variant 1.4 l TSI bereits für 37'600 Franken. Erleben Sie die vielen weiteren Innovationen des neuen Passat bei einer Probefahrt. Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrem Volkswagen Partner.

Erst wenn ein Auto Innovationen allen zugänglich macht, ist es: Das Auto.



Das Auto.

*Passat Variant 1.6 l TDI BlueMotion Technology, 105 PS (77 kW), 6-Gang, Treibstoff-Normverbrauch gesamt 4.4 l/100 km, CO₂-Ausstoss 116 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. CO₂-Mittelwert aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugmodelle: 188 g/km. Abgebildetes Modell inkl. Mehrausstattung für Fr. 47'170.-.



Donnerstag, 27. Mai 2010

Wir haben bereits gestern gepackt, alles in Biggeli bereit gelegt und heute morgen genug Zeit zum Cabrio packen – doch wer zuviel Zeit hat, kann auch „plämperlen“ und am Schluss gelingt es uns doch, ein Biggeli (in der Stube) einfach liegen zu lassen – zu vergessen... und ohne (Schreck !!!!) Fotoapparat loszufahren.

Wir starten um 8.30 h und treffen um 9.30 h auf der Raststätte Pratteln André Bartholdi, Frida Fliri und Beat Zuppiger, Roland Bierl und Edith Blöchlinger.

Der Zufall will es, dass Roland zwei Fotoapparate bei sich hat – und mir freundlicherweise einen für das Weekend überlässt – und dann erst noch eine Lumix! JETZT kann auch ich mich wieder freuen!

Wir verlassen die Schweiz zügig und gerne und fahren bei bedecktem Himmel auf der A35 über Colmar-Sélestat nordwärts.

Kurz vor der Ausfahrt gibt's einen kleinen



Halt. Die Route wird nochmals besprochen und bald geht's weiter, bei Obernai ab der Autobahn und zum Zmittagshalt nach Marlenheim.

Dank André's genauem Kartenmaterial und/oder meiner Unkenntnis im Kartenlesen kommen wir in den Genuss einer mittäglichen Stadtrundfahrt: eigentlich suchen wir ja nur das „Restaurant au Tonneau“ zmits im Dorf!

Hier stösst später auch Barbara Walz zu uns.





Ob „menu du jour“ – oder auch „Flammkuchen d’Elsass“ – was klar ist: ab jetzt sind wir eine Gruppe und schweizerisches umständliches Einzel-Bezahlen passé. Wir legen zusammen und teilen auf!



Nach ausgiebigem und gemütlichem Mittagessen geht’s (zusammen mit den ersten Regentropfen) auf dem schnellsten Weg bei Saverne wieder auf die Autobahn (A4) bis zur Ausfahrt 39 „Carling“, auf der Hauptstrasse bis Saarlouis, um auf der A8 weiter bis zur FR-DE-Luxemburgischen-Grenze zu fahren.

Läck ist das schön! Auf der Westseite der



Mosel fahren wir nordwärts, immer dicht neben dem Fluss: den einen Blick haben wir für die schöne Landschaft und den anderen Blick immer etwas konzentrierter auf der Benzinanzeige...: „wo ist endlich die nächste Tankstelle...???!!!“

Roland meint: „Nur kei Panik, so nach meinem Gspüri, noch 1 km, dann heisst’s ’Texaco’...“ (ob er wohl sein GPS gefragt hat...???.... denn recht hatte er!)

Tanken, einkaufen, pützerlen, dann zum ersten mal an diesem Tag - Kommando: „oben auf!“



Über wunderschöne kurvige Strassen geht’s, weg von der Mosel, überland – fast verkehrsfrei, durch grüne Wälder, über saftig grüne Hügel – als ob unsere Chäferli’s alleine auf dieser Welt wären...

Die schwarzen Wolken und die ersten Tropfen lassen uns unfreiwillig, 15 km vor Esche sur Sûre – unserem Tagesziel – nochmals anhalten und das Dach schliessen – leider! Wir zweigen ab nach Esche, fahren kurvig in ein enges Tal und zuoberst, zuhinderst wird’s plötzlich breiter, grün-gepflegte Matten, ein schlänglicher Wasserlauf, der Eingang eines steil angesiedelten Dorfes, winzig-enge Gassen: ob das unsere Aussenspiegel überleben werden...?



Hotel de la Sûre – wir werden bereits erwartet!





Cabrio Open in Bocholt, Belgien

Wir können unsere Cabrios im Hotel-eigenen Parkhaus am Schärme einparken. „Parkhaus“ ist leicht übertrieben. Christoph's Cabrio steht bereits gäbig in einer Ecke (Christoph und Daisy sind vor uns eingetroffen). Jetzt rollt André an – nach Weisung des



Hotelangestellten soll er in den hinteren Raum fahren, noch weiter und jetzt links-rechts, kehren, wenden... dummerweise ist da aber ein Betonpfosten! Schieben, lüpfen, manövrieren, fluchen... aber 3 Cabrio-Männer machen das Unmögliche zum Möglichen. Die restlichen 5 Cabrios sind wie Sardinen in der Büchse nebeneinander, Türe nochmals öffnen = unmöglich. Roland ist geschüder – er entscheidet sich für den Freiluft-Parkplatz direkt vor dem Garagetor – mit Nase nach vorn-oben – bereit zur Wegfahrt!



Isak bedient uns sehr zuvorkommend und überschwänglich: im Restaurant gibt's zuerst ein Anstossen auf die gute Fahrt, auf ein hoffentlich pannen- und unfallfreies Wochenende und auf viele schöne Erlebnisse (die da bestimmt noch kommen werden)...



... dann wechseln wir in eine andere Ecke – in den Speisesaal in weiche-schwere Polster-Stühle. Auch hier werden wir förtlich bedient, umsorgt und mit einem herrlichen Abendessen verwöhnt. Beat möchte keinen Wein – er wird mit Bier belohnt (nach seiner Reklamation über die Grösse des Bierglases, bringt ihm Isak neu Bier im Schnaps-Glas) und später – zum Amüsement aller anderen – einen löchbrigen Suppenlöffel (gar nicht so ungäbig bei Minestrone...!)



Jede Rotweinflasche wird mit einem Hotel-eigenen Lätzli serviert – und das Lätzli dann den Gästen geschenkt! Ganz logisch, da müssen wir eine bestimmte Anzahl Flaschen leeren, damit auch jeder Haushalt (liess jede Frau) zu einem Erinnerungsstück kommt !!! Doch plötzlich zieht's Christoph ins Hotelzimmer (nenei.... joo keine falschen Gedanken!). Er hat nur entdeckt, dass der Zimmerradio sogar Radio Eviva und Musigwälle 531 sendet!)



Freitag, 28. Mai 2010

Nach gutem Frühstück möchte man schon bald losfahren. Der graue Himmel lässt noch kein Cabrio-Herz höher schlagen, also entscheiden wir uns vorweg mal einfach für Weiterfahrt.

„Fahrt...“ alle bis auf Roland's grünes Cabrio – das doch so besser-wissend vor dem Parkhaus parkiert hat – mit Nase nach vorne, damit dann auch gleich losgefahren werden kann.



Dieses grüne Ding macht keinen Wank! Die anderen fahren erst mal aus der Ausfahrt, dann wird von Barbara zu Roland (sorry, natürlich nur ihre Cabrio's) überbrückt –



immer noch nichts, dann zieht Kurt's Cabrio (hinderdsy) Roland's Cabrio (füredsy) aus der verzwickten „hinte-abe-Lage“ aus der Einfahrt: nichts! Jetzt wird der Grüne (psst – in verbotener Fahrrichtung ins Dorf hinunter

durch die enge Gasse angezogen): die Hinterräder blockieren! Jetzt haben wir die Misere. Das grüne Ding steht unten im Dorf... und macht immer noch keinen Wank. Motorhaube auf – bingo: alles voll Öl – Benzin ist verdünnt! Da helfen auch 5 mitdenkende Cabrio-Freaks nichts mehr – da gibt's nur eine Lösung: Garage (ca. 8 km – es sind dann weit mehr – weiter ins nächste Dorf). Kurt zieht – Roland hängt sich an – und die anderen „beschützen“ diesen Konvoi mit eingeschalteten Pannen-Lichtern!

In Wiltz finden wir endlich die beschriebene VW-Garage. Wir stellen uns eine Dorfgarage mit Mitarbeitern in dreieckig-öligem Überkleidern vor – weit gefehlt: „geleckte“ VW-Garage, nur „saubere“ Mitarbeiter – und die machen (natürlich) um 12 h Mittagspause und haben um 11.45 h kein Interesse mehr, sich jetzt noch die Hände schmutzig zu machen...

Der Chef mechanic lässt sich noch erweichen, sich kurz vor der Mittagspause unser, d.h. Roland's Problem anzuhören – „zu sehen“ wäre weit übertrieben: und weg ist er... wo?... natürlich in der Mittagspause!

Vielleicht hat er ja gehofft, dass wir in einer Stunde nicht mehr da sein würden...

Weit gefehlt: wir haben ja – jedes zwar etwas anderes – Fressalien bei uns, eine Gartenmauer aus Blech lädt da geradezu zum grossen (Fr)essen ein. Alles was wir haben, wird aufgetischt, jedes gibt – jedes nimmt! Richtig gemütlich und das alles erst noch bei Sonnenschein!





Cabrio Open in Bocholt, Belgien



Einzig Roland's Gmüt ist kaum aufzuhellen – wir versuchen's mit „Doping“!

Aus der Mittagspause zurück, bemüht sich Chef mechanic zu Roland's Motor, stellt fest, dass vermutlich die Benzinpumpe rünne. Er habe keine solche an Lager, könne aber nicht vor Montag eine auftreiben. **BIS MONTAG!** Sch...



Da meint Kurt, er habe ja eine Ersatz-Benzinpumpe für seinen Chäfer dabei... man könne mal schauen... und siehe da! Kurt ersetzt das Ding – Roland assistiert und 1 Std. später kann in der Garage sogar noch ein Ölwechsel vorgenommen werden...!



In der Zwischenzeit sind 3 Cabrios (Christoph, André und Beat) bereits losge-

fahren Richtung Luxemburg). Kurt's, Barbara's und Roland's Cabrio warten aufeinander.



Nach dem Ölwechsel scheint alles i.O. zu sein! Leider nur für ein paar Meter. Bei der Ausfahrt auf die Strasse streikt das grüne Cabrio schon wieder, wir stossen zurück, es wird nochmals alles kontrolliert – und festgestellt, dass die Benzinpumpe 1974 eben nicht dieselbe ist wie 1979 – (der Bolzen ist 1 cm zu kurz!!!). Jetzt wird endgültig resigniert. Rolands Cabrio wird zurück auf den Garage-Parkplatz gestossen, das Gepäck in Kurt's und Barbaras Cabrio verteilt und Roland und Edith setzen sich bei Barbara rein. Warten auf Fahrgäste...



Rasant fahren auch die drei letzten CH-Cabrios auf dem kürzesten Weg zurück auf die Autobahn Richtung Lièche-Maastricht (dort gibt's sogar Lichtampeln auf der Autobahn!), um kurz vor Bree die Autobahn zu verlassen: tanken, oben-öffnen (schliess-

Cabrio Open in Bocholt, Belgien



lich sind wir ja Cabrio-Fahrer), um endlich um 19 h auch noch in Bocholt anzukommen.

Bocholt haben wir gefunden – aber wooooo sind die Cabrio's? Weit und breit kein Hotel mit entsprechendem Parkplatz!

Nach zweimaligen Fragen werden wir nach Reppel geschickt – ein kleiner Vorort von Bocholt! Bingo, hier stehen sie – direkt nach der Kerk – lauter Cabrio's!



Auch wir sind angekommen!

Salü „Hotel de Watermolen“!



Das Hotel ist ein riesengrosses Zentrum, nicht nur mit grossen Räumen, Gartenanlage, Minigolf, Wellness-Bereich – es ist auch entsprechend verwinkelt und „Irrgarten-mässig-kompliziert“ sein eigenes Zimmer zu finden!

Das Briefing hat bereits um 18 h stattgefunden (Hans-Jürgen und Catherine informieren uns später über dessen Inhalt). Wir können noch schnell Zimmer beziehen und ab in den grossen Speisesaal. Dort warten all die anderen Cabrio-Leute und unsere CH-Crew.

Wer viel erlebt – kann viel erzählen! Uns geht der Gesprächsstoff an diesem Abend nicht aus und (kulinarische) Abwechslung hat's auch: der Besuch von „Mister Bean“, das grossartige Buffet und Dessert-Buffet, die gute Stimmung und die schönen Zimmer (zum Glück für alle!) Wir freuen uns auf morgen!



Samstag, 29. Mai 2010

Das Frühstücksbuffet ist reichhaltig (hätten wir gewusst, dass wir fürs Mittagessen selber zuständig sind, hätte ich ein Mütschli eingepackt...!)

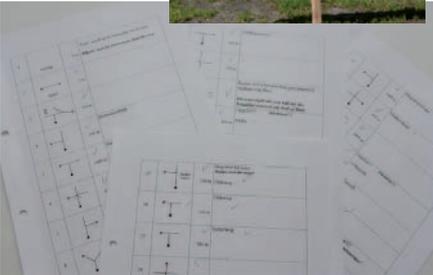


Cabrio Open in Bocholt, Belgien

Für Roland hat der belgische Kever Cabriolet Club in Holland eine Garage mit richtiger Benzinpumpe ausfindig machen können. Christoph und Daisy bieten sich (überaus gerne) an, zusammen mit Roland dieses Ding in Holland persönlich zu holen – und können sich somit um den Pfeilen-Test der belgischen Cabrio-Ausfahrt drücken. Solidarisch bleibt Edith zurück und ist bei Barbara Co-Pilotin bzw. Karten-Entzifferin.

Um 10.30 h ist Abfahrt – vorher noch Foto-Termin. Ja, das Prozedere kennen wir: Stoss-Stangen-Karton befestigen, abgegebenes Material sichten, CH-Tschäppi montieren: bereit-fertig-los!
Da uns die Organisation nicht organisiert, entscheiden wir uns für die Fahrt im CH-Päckli.

Das „road-book“ auf meinen Knien, Kurt's Ohren auf Kommando



Empfang – so geht's los. Ich habe den Blick mehr im Wirr-Warr der Fahrbuch-Pfeile – statt die grünen gepflegt-pützerlethen belgischen Vorgärten zu bestaunen, und versuche chrapfhaft, Kurt auf richtigem Kurs zu halten.

Zum „Nachfühlen“ hier einen Satz aus dem Willkommensbuch:

„...oder wenn sie Panik zu bestimmten Zeiten der Teilnehmer aus verschiedenen Richtungen wird die Höhe treiben oder dass

sie einander kreuzen. Die Tour ist nur die Art und Weise darauf vorbereitet“

Ist doch alles klar, oder?

Mit einem Satz gesagt: 100 km im Cacao herum – keine Panik, wenn dir Cabrios entgegenkommen: entweder sind diese bereits auf der Rückreise – oder sie haben sich auch verfahren.

Einzig organisierter Halt: das Kutschen-Museum in Bree.



Nachdem wir 3x die gleiche Brücke passiert haben – ist auch uns klar: alle diese Pfeile schaffen wir nie bis

16 h. Irgendwann wird entschieden: wir brechen ab, essen Mittag (schliesslich müssen wir uns selber darum kümmern) und fahren dann auf direktem Weg ins Bier-Museum, denn das ist der einzige Ort, wo wir sicher sind, dass wir dorthin fahren müssen.

Selbst-organisierter Halt: warten auf's Bier-(Museum)





Um 16 h besuchen wir das Bier-Museum in Bocholt. Führungen gibt's auch: auf Flämisch! Na, wunderbar! Unser Berndeutsch lässt einige Sätze erahnen, so z.B. dass Bier etwas total „Gesundes“ sei, es beinhalte ja schliesslich: Hopfen, Malz,

Gersten, Weizen und ???

Eigentlich schade, die Führung wäre bestimmt sehr interessant gewesen...



Wenn wir auch kein Flämisch verstehen, „degustieren“ ist in allen Sprachen dasselbe: Im kleinen Beizli direkt auf dem Kirchenplatz können wir unsere Gutscheine einlösen und echtes Belgier-Bier degustieren. Noch einmal bedauern wir, dass die Führungen nicht in deutscher Sprache gehalten wurden und dass im Bier-Museum bestimmt viel Interessantes zu hören gewesen wäre... Da meint Beat (staub-trocken): er hätte ja eigentlich auch alles erklären können, denn er sei ja schliesslich einmal Wirt vom Restaurant Brauerei in ???? gewesen... (mini Närke!)



Roland stösst auf „seine“ neue Bezipumpe an!

Genug des Umtrunks... wir müssen zurück ins Hotel uns stylen... – graue Wolken ziehen auf – Regen ist angesagt. Das Abend-Motto heisst „Disco“ - und gestylte Gäste kriegen ein Frei-Getränk!

Einen „Disco“-Abend stellt man sich bebend schwitzend, bei lärmender Musik in einer heissen Bar vor...

Doch das muss vorher verdient werden: Das Barbeque findet draussen in der gedeckten Gartenwirtschaft statt! Das Fleisch wird draussen (unterdessen im Regen) im Garten-Zelt gegrillt – das Salat und Brot-schneid-Bufferet (man kann so länger anstehen, weil jedes Stück Brot einzeln abgeschnitten werden muss) ist etwas nebenan auf der Terrasse und die Gäste sitzen bebend an vielen kleinen Garten-Tischen – und das alles bei 18° und weniger (im kleinen Schwarzen, im Disco-Hemdchen, im Mini-Röckli u.a.m.). – Ein Versuch, drinnen im Speisesaal zu essen, wurde durch den überaus grimmig-freundlich-dreinschauenden Reception-Herr bereits früher kurzerhand abgetan. Brrr... kaltes Barbeque!



Halb (er-)frierend mit leckerem-guten Grill-Salat-Znacht eingedeckt, harren wir aus und geniessen den guten Rotwein, die gute Stimmung und trotz allem das gute Weekend in guter CH-Gruppe.

Gottlob wird zur Disco-Time dann doch noch



Cabrio Open in Bocholt, Belgien

der Speisesaal geöffnet. So haben wir Gelegenheit, im licht-blitzenden, laut-lärmigen Disco-Raum zu den DJ-Klängen aus den 70-iger-90-igern zu tanzen und zu schwitzen und nebenan im Speisesaal bei angenehmer Lautstärke gemütlich zusammenzuhöckeln.

Sonntag, 30. Mai 2010

Auch heute gibt's fürstliches Frühstück, 10 h Check-out und Abfahrt in bereits bekannter Pfeil-Manier Richtung Bokrijk ins Freilichtmuseum (wenn da nur nicht noch Umleitungen wären...)!



Ein Freilichtmuseum à la Ballenberg, in dem wir bis 15 h (leider auch öfters mit Regenschirm) zwischen den verschiedenen Bauten aus 2 Jahrhunderten umherschlendern können. Hier wird Brot nach altem Brauch im Holzofen gebacken und gleich verkauft (klar, dass man das gleich testen muss),...

...dort wird geklöppelt oder gefilzt, die Korbmacherin zeigt uns ihre Kunstwerke und die Hutmacherin verkauft Kurt sogar ein echtes belgisches Tschäppi für 20 €!

Nach so vielen Tagen Cabrio-Sitzen genießen wir den ausgedehnten Spaziergang in der Natur. Wir bestaunen die Baumallee gleich am Museums-Eingang, die Bauerngärten, besuchen die Windmühle und lassen es uns wohl sein.



Um 15 h lädt der belgische Club ein zur Abschiedszeremonie in der Orangerie: Nochmals wird angestossen...

Auf was? Auf's nächste Jahr (wo keiner weiss, wann und wo in Holland...!), aufs schöne Wochenende in Belgien dieses Jahr..., auf die Verabschiedung des scheidenden belgischen Präsidenten – ist ja eigentlich egal. Es





wird mit Schämpis u.a. angestossen und mit gutem Geknapper unterlegt!

Wir verabschieden uns – und freuen uns natürlich bereits auf den nächsten KCCS-Anlass vom 4. Juli 2010!

- Catherine und Hans-Jürgen fahren weiter Richtung Mönchen-Gladbach
- Christoph und Daisy möchten Holland kennenlernen

.... und wir Restlichen? Keine Frage!



Roland hat doch eine Benzinpumpe gekauft:

Also: Pumpe muss zu Cabrio – logisch, dank!

Das Wetter meint's nicht gut – „oben offen“ liegt heute einfach nicht drin – und wir wollen ja

auch auf dem schnellsten Weg wieder Richtung Luxemburg und zu Roland und Edith's grünem Cabrio.

Unsere Chäferli kennen bereits den Weg über die Autobahn zurück nach Esch sur Sûre. Kurt und Roland biegen etwas früher ab und fahren nach Wiltz, wo in rekordverdächtiger Zeit die Benzinpumpe ausgewechselt wird. Welch Freude, als Roland mit seinem VW-soundingem Cabrio vor dem Hotel de la Sûre parkiert!



Erneut beziehen wir Zimmer – erneut begrüsst uns Isak überschwänglich – und

erneut geniessen wir die Vorzüge der guten Küche!

Der letzte gemeinsame Abend: wir lassen die vielen Erlebnisse nochmals Revue passieren, amüsieren uns über dies und das, geben Entdeckungen weiter, haben Ideen für das „eigene Internationale“ in 2 Jahren. Wir geniessen das Gefühl von „ein bisschen Ferien haben“.

Montag, 31. Mai 2010

Das Prozedere kennen wir bereits: fürstliches Zmorge, gemütlicher Höck, Hotel-Rechnung bezahlen, Treff auf dem Dorfplatz – wir wollen fahren...

Auf dem kürzesten Weg geht's Richtung Heimat. Auf der Autobahn umfahren wir Luxembourg, kurzer Benzin-Halt, um dann Metz verfahrens zu umfahren. Auf der Höhe von Strassburg gibt's kurzen Mittagshalt. Dann heisst es bereits Abschied nehmen. Kurze Zeit später blinken Beat + Frida rechts raus, nachher verlässt Barbara unseren Tross.

Zu dritt fahren wir weiter, blinken bei Sélestat raus und begleiten André (man kann ihn doch nicht allein in eine Elsässer Weinhandlung gehen lassen...) zu "au Moulin Dopff" in Riquewihr: Wir degustieren „äs bitzeli“, kaufen etwas ein (äs bitzeli) und bestaunen die Flasche „Cuvée Bartholdi“.

Ganz klar, wenn man schon





Cabrio Open in Bocholt, Belgien

in Riquewihr ist, und dann erst noch einen Gratisparkplatz vor der Weinhandlung direkt beim Städtchen hat, dass die Chäferli etwas warten müssen....

Wir spazieren hoch zum Städtli, durch das Stadttor und kommen in die romantisch-klopfsteinpflastrige Hauptgasse. Leider ist alles ein bisschen sehr dem Touristen angepasst (wir sind ja leider auch solche) und trotzdem... wir schlendern, bestaunen, schnuppern Flammkuchen und Edith läuft bereits das Wasser im Munde zusammen, wenn sie an Sauerkraut denkt. Doch vorher besuchen wir noch einige Geschäfte und sind plötzlich um Monate zurückversetzt...!!! Wir hören Weihnachtsklänge und riechen Zimtduft, bestaunen Weihnachtskugeln und Adverts-Deko!

Ganz klar – nach diesem Schreck ist nun Sauerkraut (gäu Edith) oder Flammkuchen nötig, um sich wieder zu neutralisieren. Klar,

dass wir das Ganze mit einem „Gwürztraminer“ begiessen.

Noch einmal wird auf das schöne Wochenende, auf die vielen Erlebnisse, und auf eine niederländische Benzinpumpe angestossen.

Wir fahren weiter, über die Grenze Richtung Schweiz... - feiern ein kleines km-Jubiläum... und schwenken ein, in die Raststätte Pratteln – dort wo alles seinen Anfang nahm: nochmals halten, nochmals tanken, und dann heisst es endgültig:

Tschüss und ciao... bis...? klar: bis bald!

Bea Gehri



VSCI Carrosserie // // // Luigi Taveri AG



Und jetzt? ...

Direkt zum Fachmann!

Inhaber: P. Pfister
Industriezone Hintere Rüti
8820 Wädenswil

Tel. 044 781 13 29
Fax 044 781 21 49
Mail info@carrosserie-taveri.ch



Am 4. Juli organisierten Roland und Edith die Sommerfahrt.

Der Treffpunkt war um 09.00 Uhr auf dem grossen Parkplatz beim Rest. Kreuz in Kriegstetten. Nach und nach trafen die Käfer ein und alle hofften auf einen wunderschönen und sonnigen Tag. Anfangs war es auch so und so fuhren alle Oben ohne nach Subingen zum Tierpark René Strickler.

Erstmals besuchten wir den Tierpark und erfreuten uns an dem jungen weissen Tiger und dem jungen weissen Löwen, die noch etwas verschlafen das Aussengehege unter Aufsicht eines Pflegers erkundeten. Dann gingen wir zum reichhaltigen Brunch über. Was da angeboten wurde, war gigantisch. Verschiedene ofenfrische Brote und Zöpfe, reichhaltige Fleisch- und Käseplatten, Rösti mit Speck, Spiegel- oder Rühreier, Lachs, diverse Müesli usw. Es fehlte an Nichts. Nach dem ausgiebigen Brunch freuten wir uns auf die Trainingsvorführung vom bekannten Tierlehrer René Strickler.

Er zeigte und erklärte uns, was dank Einfühlungsvermögen, Respekt und Geduld an Vertrauen gewonnen werden kann. Vertrauen ist die Basis auf welcher eine tiergerechte für Mensch und Tier interessante Ausbildung aufgebaut wird. Die einmalige Vertrautheit zwischen Raubtier und Mensch war wirklich erstaunlich. Das tägliche Training ist aber ein Muss, dadurch sind die Tiere aufgeweckter, agiler und auch gesünder. Rene Strickler hat uns auch erklärt, dass weder die weissen Tiger noch der weisse Löwe sogenannte Albinos sind. Dem ist eben nicht so, sondern es ist schlicht weg eine Laune der Natur.

Zum krönenden Abschluss zeigte er uns noch die Haustiervorstellung mit seinen Hunden. Die war sehr amüsant.

Einen grosszügigen Beitrag am Brunch inkl. Show wurde von der Clubkasse übernommen. Danke schön.

Um 12.00 Uhr hiess es Aufbruch und Weiterfahrt nach Lützelflüh. So fuhren wir wieder im Konvoi ins schöne Emmental nach Lützelflüh. Dort hatten wir eine Führung

durch die Kirche und die Gotthelfstuben. In der Kirche erfuhren wir viel Wissenswertes über das bewegte Leben von Jeremias Gotthelf. Die Dame hat mit viel Leidenschaft einiges zu erzählen gewusst.



Jeremias Gotthelf wurde am 4. Oktober 1797 mit dem Namen Albert Bitzios in Murten geboren und stammte aus einer alter Berner Pfarrerfamilie. 1836 schrieb er sein erstes dichterisches Werk: „Der Bauernspiegel“ und übernahm den Namen seines





Hauptdarstellers aus diesem Werk als Schriftstellernamen Jeremias Gotthelf. Er verstarb in Lützelflüh am 22. Oktober 1854. 35 Jahre nach seinem Tod errichtete ihm die Gemeinde einen Gedenkstein. Seit 1942 steht auf dem Schulhausplatz des Primarschulhauses Lützelflüh ein Gotthelf Brunnen mit der Figur „Ueli der Knecht“. Oberhalb von Kirche und Gemeindehaus am Rainbergli befindet sich seit dem Jahre 1954 die Gotthelf Gedenkstätte. Im Pfarrhausspeicher wurde eine Gotthelfstube eingerichtet, in der Werke und Gegenstände von Gotthelf ausgestellt sind. Wenn man in die Gotthelfstube eintritt hängt ein Bild von ihm im Eingangsbereich. Egal wie man sich bewegt oder von ihm entfernt. Er sieht einem immer nach. Sehr imposant! Seine Bücher sind in der Zwischenzeit auf der ganzen Welt bekannt.

Die Führung und den Eintritt in die Gotthelfstube wurde von Roland und Edith offeriert. Herzlichen Dank.

Nach der sehr informativen und lehrreichen Führung stärkten wir uns mit einem Kaffee. Am Himmel zogen bedrohliche Wolken auf als wir weiter ins Emmental zum Schloss Hünigen nach Konolfingen fuhren. Es kam leider wie es kommen musste. Es wurde immer dunkler und es begann zu regnen. Sintflutartig! Im Schrittempo bewegten wir uns weiter.



Roland hatte das Pech, dass sein Scheibenwischer nicht funktionierte. Er hielt mehrmals an und versuchte krampfhaft den



Scheibenwischer in Bewegung zu setzen, leider ohne Erfolg. Er war nass bis auf die Unterhosen, hat aber dafür etwas für seine Schönheit getan. „Räge macht schön,“! Es wäre eine wunderschöne Route gewesen, wenn wir etwas gesehen hätten. Beim Schloss Hünigen in Konolfingen durften wir unsere Fahrzeuge im Schlosshof parkieren.

Im Garten war für uns aufgedeckt und so platzierten wir uns unter die grossen Sonnenschirme. Die vom Regen gefüllten Sonnenschirme hingen durch und das Wasser lief seitlich runter. Einige Mitglieder versuchten zusammen mit dem Personal mit Besenstielen die Sonnenstoren anzuheben, damit das Wasser abläuft. Wirklich erfolgreich waren sie leider nicht, weil die Sonnenschirme so voll und dementsprechend auch schwer waren und es regnete immer noch. Man rückte zusammen und so sassen alle im Trockenen.

Edith hat feine kleine Schoggi-VW Käfer verteilt und die Welt sah gleich wieder besser aus. Das Essen war ein Hit. Es gab rosa gebratenes Roastbeef mit Soufflékartoffeln, Sauce Tartar und Mixed Pickels oder Flammkuchen nach Elsässer oder vegetarischer Art mit einem bunten Blattsalat. Das Wetter hatte sich während des Nachtessens beruhigt und so fuhren wir beruhigt und glücklich nach Hause.

Ich möchte es nicht versäumen, Roland und Edith im Namen aller, recht herzlich für die tolle Organisation und den schönen Ausflug zu danken.

Daniela Locher

**Reparaturen
Ersatzteile
Beratung**



**Der Fachmann mit Herz
für Veteranen und Alltagsfahrzeuge**

Garage Gregor Besozzi

Merkurstrasse 18 · 8032 Zürich

Telefon 044 383 83 66

www.besozzi.ch

Besozzi
GARAGE





Am Samstag 28. August zwischen 8.45 Uhr und 09.00 Uhr, fuhren 23 Käfer Cabriolets beim Treffpunkt Bahnhof Thayngen ein.

Gut gelaunt freute man sich auf das Jubiläumswochenende.

Nach ein paar Infos fuhren wir pünktlich um 09.15 Uhr los via Engen nach Fridingen, das



inmitten des Naturparks der oberen Donau liegt.

Im Berghaus Knopfmacher erhielt Jeder ein Croissant und ein Getränk (Kaffee, Tee oder Mineral) spendiert.

Leider konnten die reservierten Plätze auf



der Terrasse nicht genutzt werden, weil es leicht zu regnen begann. Um 11.15 Uhr fuhren wir weiter nach Sigmaringen zur Besichtigung ins Zündapp Museum.

Die Brauerei Zoller-Hof hat auf eigene Kosten neben ihrem Produktionsgebäude das Museum eingerichtet. Auf zwei Stockwerken wird ein Stück

Zweiradgeschichte lebendig. Nach dem 1. Weltkrieg im Jahr 1921 begann die ehemalige „Zünder- und Apparatebau GmbH“ von Fritz Neumeyer in Nürnberg mit dem Bau von Motorrädern mit dem Markennamen „Zündapp“. Von dem ersten Zweirad mit 2.25 PS Motor ohne Getriebe in einem billigen Einrohrrahmen bis zu den grossen Modellen, Vierzylinder mit 791 Kubik mit Stahlprofilrahmen war alles vorhanden. Wer einen Hang zu Oldtimern



hat, der konnte sich über die rund 100 Modelle, die im Museum zu bewundern sind, begeistern.

Die Damen waren von der „Bella“ und von dem Kleinwagen „Janus“ sehr entzückt. Originell beim „Janus“ ist, dass es Vorne und Hinten eine Einstiegstüre gibt.

Die Sitzbänke sind so angeordnet, dass





man mit dem Rücken gegeneinander sitzt. So sahen die Einen Vorne und die Anderen Hinten raus. Bei einer schönen „Bella 250“ war auf dem Tableau zu lesen: Kostet Zeit jede Menge, Nerven noch viel mehr (die unserer Frauen nicht eingerechnet).

Der Hunger machte sich bemerkbar und so fuhren wir in die nahe gelegene Gaststube Zollerhof zum Mittagessen.

Um 13.45 Uhr brachen wir auf zur Weiterfahrt auf die Schwäbische Alp. Die Sonne setzte sich mehr oder weniger gegen die Wolken durch.

Kurz nach Trochtelfingen hielten wir bei der Alb-Gold Nudelwelt an. Im Landmarkt fand man das komplette Produktsortiment der Fa. Alb-Gold. Mehr als 150 verschiedene Nudelsorten aus besten Getreiden luden



zum Entdecken ein. Es gab auch kreative, handgemachte Geschenkideen aus der Nudelwerkstatt. So kauften wir feine Teigwaren und andere Spezialitäten ein. Wer noch Zeit und Lust hatte konnte im gegenüberliegenden Kräutergarten frische Kräuter kaufen. Über 2 Hektar Fläche und weit über 1'000 verschiedene Pflanzenarten gab es in dem grossen Park. Von Beatrice erhielt Jeder ein Pack Nudeln geschenkt und dann hiess es auch schon wieder Weiterfahrt zum Schloss Lichtenstein.

Nach einer kurzen Fahrt waren wir am Ziel und fuhren hoch bis zum Gasthaus Altes Forsthaus, wo wir unsere „Käfer“ auf dem reservierten Parkplatz parkierten.

Danach stärkten wir uns erstmals in ritterlicher Atmosphäre im Gasthaus Altes Forsthaus mit Kaffee und Kuchen. Das Gasthaus stellt köstliche Kuchen nach altbewährten Rezepten in der eigenen Backstube selber her.



In zwei Gruppen aufgeteilt fand anschliessend die Schlossbesichtigung statt.

Das Schloss Lichtenstein ist ein historisches Schloss aus dem 19. Jahrhundert. Es liegt am Albtrauf der Schwäbischen Alb auf einer Höhe von 817 m ü. NN.





Angeregt durch den Roman „Lichtenstein“ von Wilhelm Hauff, wurde das Schloss 1840-1842 im neugotischen Stil erbaut. Zum Schlossgelände gehören der Gerobau, die Kapelle, ein weitläufiger Schlossgarten und der romantische Schlosshof. In den restaurierten Gemächern der Grafen Willhelm von Württemberg zeigt



sich die üppige Pracht der spätromantischen Wohnkultur.

Das Schloss Lichtenstein ist auch bekannt als „Märchenschloss Württembergs“, da es in Baustil und Einrichtung die Romantik weiterleben lässt. So versteht es sich als eine Huldigung an das Mittelalter. Der Ausblick über den Rand der Schwäbischen Alb und das Echaztal war herrlich. Das Wetter meinte es gut, wechselnd bewölkt und die Sonne kämpfte sich immer wieder durch.

Nach einer kurzen Fahrt trafen wir im 4-Sterne Hotel Forellenhof Rössle in Honau ein.

Wie der Name es schon sagt: Der Forellenhof ist weit bekannt wegen der eigenen Fischzucht und seit über 200 Jahren in Familienbesitz. So ist es nicht verwunderlich, dass frische Fischspezialitäten wie Regenbogenforelle, Lachsforelle oder Saibling angeboten werden.

Nachdem wir an der Rezeption unsere Zimmerschlüssel erhalten hatten, machten wir uns in den geschmackvoll ausgestatteten Zimmern frisch für den Abend. Wir hatten verschiedene Zimmerkategorien und je nach Lage hatte man einen herrlichen Blick

auf das Schloss Lichtenstein oder den Traifelbergfelsen. Eine idyllische Kulisse! Bis zum Abendessen konnte man auch noch den Wellnessbereich Alb Spa benutzen.

Nur war die Zeit leider zu knapp. Statt Ruhe und Entspannung traf man sich gutgelaunt und umgezogen zum Apéro an der Bar.

Um 19.30 Uhr wurde das reichhaltige „Schwäbische Büffet“ eröffnet. Die Honauer Forellenplatte mit geräucherten Fischspezialitäten vom Haus durfte natürlich nicht fehlen.

Der Hauptgang war der „Schweinhals Lichtenstein“ mit feiner Pilzfüllung mit hausgemachten Spätzli und frischem Marktgemüse. Ein ausgiebiges Dessertbuffet rundete das Abendessen ab.

Zur späteren Stunde verabschiedeten sich Einige zur Nachtruhe und Andere begaben sich für einen Schlummerdrunk in die Dancing-Bar, die sich im unteren Stock befand.

Am Sonntag, 29. August, traf man sich ausgeruht und bei bester Laune zum Frühstück.

Das Frühstücksbuffet lies mein Herz höher schlagen. Geräucherter Lachs war ebenfalls vorhanden. Zum Küchenchef sagte ich, dass etwas ganz Entscheidendes fehlt zum Lachsfrühstück und zwar der Champagner. Ich staunte nicht schlecht, als er mir ein „Cupli“ zum Tisch brachte. „Zum Wohl und es geht auf's Haus“ meinte er schmunzelnd.

Das war eine tolle Geste. Ich sage ja immer: „Kommunikation ist Alles“!

Nachdem wir unser Gepäck in unsere Käfer verstaut hatten, fuhren wir um 09.15 Uhr los zu der Nebelhöhle, die unweit von Genkingen liegt. Die Nebelhöhle wurde in zwei Etappen entdeckt. Obwohl der hintere Teil der Höhle mindestens seit 1486 bekannt war, stiess man erst im Jahr 1920 auf die Fortsetzung der Höhle. Die Neuentdeckung nannte man damals „Neue Nebelhöhle“, während der altbekannte



Höhlenteil zur „alten Nebelhöhle“ wurde. Noch im Entdeckungsjahr begann man mit der Erschließung der „Neuen Nebelhöhle“ und seit 1921 führt ein künstlich angelegter Stollen die Besucher über 141

Stufen in den neuen Höhlenteil. Der Stollen ist Ein- und Ausgang zugleich.

Mit anderen Worten: Die Treppe mit 141 Stufen runter gehen ist kein Problem, aber dieselbe wieder hochsteigen, das geht ganz schön in die Beine. So war es nicht verwunderlich, dass einige Mitglieder lieber die schöne Natur genossen, zumal auch die Sonne schien.

Nach der Besichtigung schlenderten wir zum Parkplatz und öffneten unsere Verdecke.



Um ca. 11.00 Uhr fuhren wir „Oben ohne“ im Konvoi gemütlich weiter via Sonnenbühl und Haigerloch zum Wasserschloss Glatt in Sulz-Glatt.

Erfreulicherweise durften wir unsere Käfer im Schlosshof parkieren. Im Cafe im Schloss im oberen Stock war ein historischer Raum für uns reserviert. Kurz entschlossen änderten wir jedoch unsere Meinung und genossen die hausgemachten Torten aus der eigenen Konditorei auf der Cafeterrasse im Schlosshof. Spezialität des Hauses: „Schwarzwälder Kirschtorte“. Das waren Riesenstücke. Für eine Person fast zuviel!



Nach relativ kurzer Zeit verdunkelte sich der Himmel immer mehr und so beschlossen wir, unsere Verdecke sicherheitshalber zu schliessen. Der Regen blieb aber erfreulicherweise aus.

Zum Schluss erfuhren wir noch einiges Interessantes über die Geschichte des imposanten Wasserschlosses, dass auf das Zeitalter der Renaissance zurückgeht.

Es ist eines der bedeutendsten Kultur-





denkmale zwischen dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb und gilt als eine der best erhaltenen Schlossanlagen des ganzen Landes.

Um 13.30 Uhr hiess es Abfahrt durch den Schwarzwald nach Villingen-Schwenningen. Als wir in Villingen ankamen, durften wir unsere Käfer auf dem reservierten Rathausparkplatz parkieren. Barbara hat das für uns organisiert.

Wir wurden von einem Stadtführer in historischer Tracht empfangen, der mit viel Humor uns viel Imposantes über die Geschichte der Stadt Villingen-Schwenningen erzählte.



Villingen-Schwenningen ist eine Stadt im Südwesten Baden-Württembergs mit rund 81'000 Einwohner. Sie ist Kreisstadt, Hochschulstandort und die grösste Stadt des Schwarzwald-Baar Kreises sowie eine der grössten Mittelstädte Deutschlands und gilt als eine der Hochburgen der schwäbisch-alemannischen Fastnacht.

Eine Besonderheit ist der Charakter als Doppelstadt, die sich aus zwei grossen Stadtteilen und ehemals selbstständigen Städten zusammensetzt. Nämlich dem badischen Villingen und dem württembergischen Schwenningen, die wenige Kilometer getrennt voneinander liegen. Die beiden Städte wurden 1972 zusammengeführt.

Sehenswürdigkeiten gibt es viele. Das alte Rathaus, die Stadtmauer, die Türme und die Tore zeugen von einer stolzen

Vergangenheit und machen die Stadt mit ihren Bürgerhäusern sehr attraktiv. Wir erfuhren auch viel Interessantes über die Brunnen und Quellen und der Wasserversorgung der mittelalterlichen Stadt Villingen. Das Wasser prägte zu allen Zeiten die Innenstadt.

Nach einer tollen Erlebnis-Tour durch die historische Stadt wurden wir von Barbara in das Vereinslokal der historischen Narrozunft Villingen, die seit 1584 besteht, entführt.



Barbara ist selbst seit 40 Jahren aktives Mitglied der Narrozunft und dementsprechend wurden wir auch in der gemütlichen und originell eingerichteten Zunftstube mit einem feinen Vesper verwöhnt.

Die Stimmung war auf dem Höhepunkt. Langsam hiess es Abschied nehmen nach zwei wunderschönen Tagen. Einige Mitglieder fuhren nach Hause und ein paar blieben im schönen Villingen und übernachteten im Hotel Bären.

Ich möchte es nicht versäumen Andre, Beatrice und Barbara im Namen aller Beteiligten, recht herzlich für die tolle Organisation und den schönen Jubiläumsausflug zu danken.

Daniela Locher

FAIGLE wünscht Ihnen eine pannen- und unfallfreie Fahrt!



René Faigle AG Thurgauerstrasse 76 8050 Zürich
Tel. 044 308 43 43 info@faigle.ch www.faigle.ch

FAIGLE
OFFICE TECHNOLOGY



Unser letzter Anlass im Jahr 2010 war der traditionelle Chlausabend im Rest. Bärefläck in Seon. Er wurde mit der ausserordentlichen GV verbunden.

Das Rest. Bärefläck hat eine einzigartige heimelige Hüttenromantik.

Zuerst wurde um 18.15 Uhr im Hüttensaal die GV durchgeführt. Danach gab es in der gemütlich eingerichteten Skihüttenbar einen feinen Apéro. Fruchtige Erfrischungsgetränke mit und ohne Alkohol wurden serviert. Danach ging es gutgelaunt zurück in den Hüttensaal zum Essen.

Zu Beginn gab es den „Bär“ G-Salat, auch liebevoll „Alpenfutter-Mix“ genannt vom Hause. Bunter saisonaler Blattsalat mit einem italienischen Kräuterdressing nach Hausrezept. Einfach sensationell!



Von 10 verschiedenen „Chäs-Fondues“ die der Bärenfleck anbietet, haben wir uns für drei Verschiedene entschieden. Das letzte Fondue war das „Füürwehffondue mit Füürwehfkäse. Wie der Name es schon sagt, hatte es eine angenehme Schärfe und war wie die beiden Anderen sehr lecker.

Die Mitglieder, die keinen Käse mögen, bestellten das feine „Farmer Fondue Bourgignonne“ vom Bärefläck. Ein Sorbetduett mit Früchtegarnitur rundete das Essen ab.

Übrigens: wer Urchiges oder Seltenes liebt, sollte unbedingt im Bärefläck vorbeigehen.

In der originellen Menuekarte werden



zum Beispiel „Chässchnitte mit Röstbrot“ zubereitet angeboten, oder Zigerhörnli mit Apfelschnitzli und vieles mehr. Wo findet man das Heute noch, ausser auf der Alp. Das Rest. Bärefläck, die etwas andere Art der Gastronomie.



Bei dieser Gelegenheit möchte ich Peter und Patricia Felder für den gelungenen und schönen Anlass recht herzlichen danken.

Daniela Locher



Präsident	André Bartholdi Kratzstrasse 3 8153 Rümlang Tel. 044 722 32 44 E-Mail: andre.bartholdi@kccs.ch
Vizepräsident/Organisation	Peter Felder Schützen-Weg 29 8604 Hegnau Tel. 044 945 34 60 E-Mail: peter.felder@kccs.ch
Kassier/Mitgliedermutation	Andreas Bommel Bristenstrasse 3 8048 Zürich Tel. 044 432 41 58 E-Mail: andreas.bommel@kccs.ch
Medien/Verfasserin	Daniela Locher Brestenbühlstrasse 46 8182 Hochfelden Tel. 044 862 73 24 E-Mail: daniela.locher@kccs.ch
Internet/Webmaster	Géza Kanabé Im Hanfland 7g 8493 Saland 052 386 32 05 E-Mail: geza.kanabe@kccs.ch
Internet-Adresse	http://www.kccs.ch

Termine 2011

Club - Anlässe

20. März 2011	Brunch
02. April 2011	Techniktag
28. Mai 2011	GV / Frühlingsfahrt
03. – 05. Juni 2011	Int. Käfer Cabriolet Treffen in Veluwa, NL
03. Juli 2011	Sommeranlass
20./21. August 2011	Spätsommer-Weekend
03. Dezember 2011	Jahresausklang

Weitere Termine

26.03.2011 - 27.03.2011	Oldtimer & Teile Markt, Fribourg
07.05.2011 - 08.05.2011	5. Käfertreffen Käfer- und Buggyfreunde Berner-Oberland, Brienz
11.06.2011 - 12.06.2011	Oldtimer in Obwalden, Sarnen
14.06.2011	5. VW CLASSIC FRAUENFELD (CH) in Frauenfeld
24.06.2011 - 26.06.2011	9. Int. Bad Camberger VW-Veteranen-Treffen, D
24.06.2011 - 26.06.2011	6. Int. VW-Treffen in Iragna, Tessin
26.08.2011 - 28.08.2011	17. Int. VW Meeting in Château d'Oex